

Darf es mal ein Bollenhut am Brillenrand sein?

Von Rastatt über Bühl nach Sasbach hat es Paris und Marion Frost nach Sasbach verschlagen, von wo aus es exklusive Brillengestelle in die Welt verschickt

Ihre Brille ist Markenzeichen und Marke zugleich: Marion Frost aus Sasbach entwirft extravagante Brillen für Menschen, die das Besondere suchen. Sie selbst trägt jeden Tag ein anderes Design, ebenso wie ihr Mann Paris, mit dem sie 1992 eine Firma gründete, die seit 2004 in Sasbach ansässig ist.

VON MICHAELA GABRIEL

Sasbach. Im Gewerbegebiet Mättich werden glamouröse Designer-Modelle von 15 Mitarbeitern in ganz viel Handarbeit gefertigt und in 40 Länder der Welt verschickt. 3000 Brillen jährlich gehen allein nach Finnland, fast genauso viele nach Hongkong – wobei die Gestelle für asiatische Kunden anders geformt sind als für europäische. In den USA hat das Magazin Forbes die Frost-Modelle unter den »heißesten Brillentrends 2014« aufgelistet.

In Mummelsee-Form

Die neueste Kollektion der Firma PM Frost macht gerade weltweit Werbung für den Schwarzwald mit Modellbezeichnungen wie »Schwarzwaldmädel« (mit Bollenhut am Brillenrand), »Sagenhaft« (mit ovaler Mummelsee-Form und Kreisen, die ein Stein im Wasser zieht) oder »Kräutertee« (mit dem Henkel einer Tasse im Augenwinkel).

Auf engem Raum wird im Gewerbegebiet Mättich gewalzt, gestanzt, gelasert, ent-



In der Brillenmanufaktur der PM Frost GmbH in Sasbach arbeitet Marion Frost mit ihrem Team auf engem Raum zusammen.

Foto: Michaela Gabriel

gratet, gebogen, montiert und verpackt. Mittendrin entstehen zweimal im Jahr zehn bis zwölf neue Modelle. »Das fließt immer«, freut sich die Designerin mit den unerschöpflichen Ideen. Dass auch die Funktionalität, die Anpassbarkeit für den Optiker und die Marktfrä-

higkeit stimmen, dafür sorgt ihr Mann mit seinem nüchternen, analytischen Ansatz.

»Wir können sehr schnell sein, wenn es sein muss«, sagt Geschäftsführer Paris Frost. Bekommt ein Kunde seine Brille innerhalb eines Tages, dann mache ihn das glücklich – ein

Ziel, das sich Marion Frost für ihr künstlerisches Schaffen gesetzt hat. Dazu ist ihr wichtig, für Messebesucher persönlich erlebbar und authentisch zu sein. Und wenn ein Kunde aus Sankt Petersburg oder der Besitzer eine Schönheitsklinik aus Taiwan sie besuchen wol-

ZUR PERSON

Paris und Marion Frost

Schon während der Schulzeit in Rastatt waren Marion und Paris Frost unzertrennlich. »Zuerst auf der Realschule, dann auf dem Wirtschaftsgymnasium«, erzählt die kreative Badenerin: »Ich habe ihm in Kunst geholfen und er hat mich durch BWL gebracht.«

In Pforzheim lernte sie Goldschmiedin, er studierte Betriebswirtschaft. Während sie Schmuckmodelle entwarf, die dann in Serie gingen, gründete er mehrere Firmen, vor allem in der Immobilienbranche. Beide hatten jedoch den Wunsch, zusammenzuarbeiten. Deshalb trennte sich Paris Frost von seinen Firmen und nutzte den finanziellen Grundstock, um ein neues Feld zu erschließen, das bei der Firmengründung noch gar

nicht definiert war.

Die erste Brille entwarf sie 1992 für ihren Mann. »Der Markt hat einfach nichts hergeben, als ich eine Brille gesucht habe«, erinnert sich Paris Frost und weiß noch genau: »Die Resonanz auf dieses Modell war sehr gut.« Danach beschäftigte sich das Paar zwei Jahre mit der Branche, bevor es mit der ersten Kollektion auf den Markt ging.

Als Quereinsteiger fingen sie im Keller ihres Hauses in Bühl an, glamouröse und provokante Brillengestelle zu entwickeln und zu fertigen, 2004 baute das Paar ein Wohnhaus und ein Firmengebäude im Mättich in Sasbach. Weil dort der Platz schon nicht mehr ausreicht, lagern Rohstoffe und Brillenetuis in Lagerhallen. **mg**

len, macht das Paar ihnen gern den Schwarzwald erlebbar.

Metall und Baumwoll-Zellulose-Acetate sind die Rohstoffe für die Brillen, aus denen Marion Frost eigenhändig Prototypen formt. Hinzu kommen Zulieferer-Teile von mindestens 50 Herstellern. Im Modell »Symbiosa« kombiniert sie Metall und Acetat mit verblüffender Wirkung. »Mit so einer Brille bleibt man bei keinem Event lange allein. Sie fördert die Kommunikation und man bekommt auch im reiferen Alter noch Komplimente«,

weiß die 48-Jährige. So seien die Träger ihrer Brillen weltweit die besten Botschafter für das Unternehmen, ergänzt ihr Ehemann. Einige hundert Euro kann diese Extravaganza kosten – aber sie ist schon von Weitem als Designerstück zu erkennen, ohne dass ein Modelabel-Name aufgedruckt ist. »Menschen, die etwas Besonderes suchen, gibt es überall«, diese Erfahrung hat Paris Frost gemacht.



www.pm-frost.de